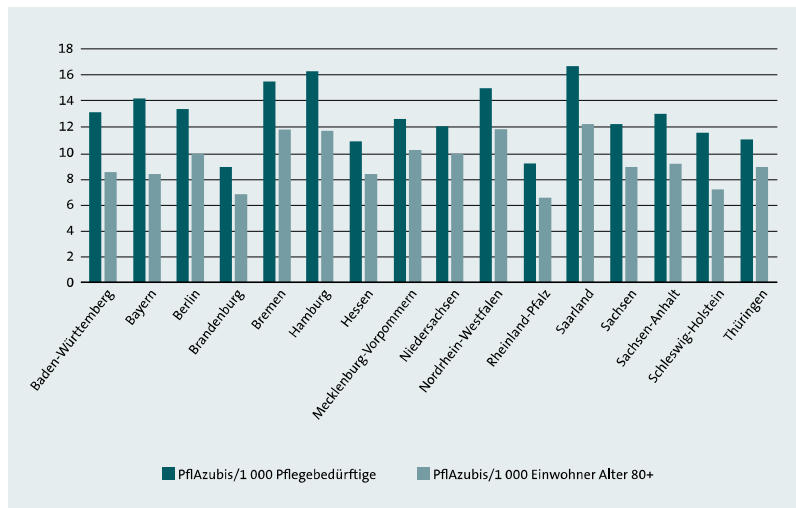


THEMA DER WOCHE

PIX – Pflegeausbildungsindex 2021

Neue Zahlen zur Ausbildung

Seit Anfang 2020 ist in Deutschland eine Ausbildung im neuen Beruf der Pflegefachfrau beziehungsweise des Pflegefachmanns möglich. Nun liegen erstmals Ausbildungszahlen vor. Es herrscht verhaltener Optimismus trotz stagnierender Zahlen, aber es gibt nach wie vor große Unterschiede beim Ausbildungsengagement der Länder.



Länderranking: Pflegeauszubildende 1. Ausbildungsjahr zum 31.12.2020 im Verhältnis zu 1 000 Bewohnern im Alter 80+ und im Verhältnis zu 1 000 Pflegebedürftigen.

Von Stefan Arend

Auf diese Zahlen haben Politik und die Pflegebranche mit großer Spannung gewartet. Ende Juli 2021 hat das Statistische Bundesamt amtliche Zahlen zur Pflegeausbildung in Deutschland für das Schuljahr 2020/2021 vorgelegt und erstmals die „Statistik nach der Pflegeberufe-Ausbildungsfinanzierungsverordnung“ veröffentlicht. Diese Statistik liefert sehr interessantes und vielschichtiges Material und erlaubt erste Auswertungen zum deutschen Pflegeausbildungsindex PIX, der seit dem Schuljahr 2017/2018 die Pflegeausbildung in Deutschland analysiert.

Demnach befanden sich zum Jahresende 2020 exakt 53 610 Personen in einer generalistischen Pflegeausbildung zur Pflegefachfrau/zum Pflegefachmann, die erstmals nach der Reform der Pflegeausbildung in Deutschland im Jahre 2017 ab dem Schuljahr 2020/2021 angeboten wurde. Gut drei Viertel der Auszubildenden (40 602 = 76 %) sind Frauen. Das Durchschnittsalter (Median) der Auszubildenden lag nach Auskunft des Statistischen Bundesamts bei Ausbildungsbeginn bei 20 Jahren. Und nur 1 % der Ausbildung wurde in Teilzeit angeboten.

Insgesamt wurden nach der Veröffentlichung des Statistischen Bundesamts im laufenden Jahr 2020 57 294 Ausbildungsverträge geschlossen, knapp 3 700 Verträge wurden aber bis zum Jahresende wieder gelöst. Zum Vergleich: Im Schuljahr 2019/2020 starteten insgesamt 57 018 Personen eine Pflegeausbildung, damals noch getrennt in den Bereichen der Altenpflege (27 309), Gesundheits- und Krankenpflege (26 628) und in der Gesundheits-

und Kinderkrankenpflege (3 081). Wie viele Personen insgesamt derzeit eine dreijährige Ausbildung zur examinierten Pflegefachkraft absolvieren, kann erst im Oktober 2021 ermittelt werden, wenn das Statistische Bundesamt die Werte zur beruflichen Ausbildung in Deutschland vorlegt. Im Schuljahr 2019/2020 waren es bekanntlich knapp über 150 000. Trotz dieser stagnierenden Entwicklung in der Pflegeausbildung ist ein verhaltener Optimismus angezeigt. Denn in Zeiten der Corona-Pandemie hätten sich die Träger bei der Ausbildung auch zurückhaltender zeigen können. Das ist zum Glück nicht passiert.

„Mehr Auszubildende in der Pflege – trotz Corona“ titelte daher die Frankfurter Allgemeine (FAZ) völlig zu Recht, als sie bereits Ende Juni vor den amtlichen Zahlen des Statistischen Bundesamts aus einem „noch unveröffentlichten Beitragsentwurf zum zweiten Bericht der Konzentrierten Aktion Pflege der Bundesregierung“ zitieren durfte und die Branche mit diesen Zahlenwerten überraschte. Doch noch mehr überraschte eine Pressemitteilung aus dem Bundesbildungsministerium zum „Tag der Pflege“ im Mai, die aus dem Berufsbildungsbericht 2021 zitierte und die Freude über 99 000 Schüler im ersten Ausbildungsjahr zum Ausdruck brachte, aber eher im Kleingedruckten darauf hinwies, dass in den 99 000 auch die Hebammen, Notfallsanitäter, Masseur, Physiotherapeuten etc. stecken. Solche Zahlenspielerereien nutzen wenig und erschweren objektive Einschätzungen.

Wie dem auch sei: Mit den 53 610 Personen im ersten Ausbildungsjahr der generalistischen Ausbildung ist das ambitionierte Ziel aus der Konzentrierten Aktion Pflege (KAP), die

Ausbildungszahlen in Deutschland deutlich zu steigern, in größere Ferne gerückt. Wir erinnern uns: Zehn Prozent mehr Azubis sollten bis 2023 erreicht werden. Dabei galt das Schuljahr 2018/2019 als Referenzjahr. Von daher wäre man heuer eher mit 60 000 + x Auszubildenden diesem selbstgesteckten Ziel aus der KAP ein Stück nähergekommen.

Die absoluten Ausbildungszahlen fallen – wie auch in den vergangenen Jahren – in den einzelnen Bundesländern recht unterschiedlich aus. Das

liegt zum einen an den doch sehr unterschiedlichen Größen und Einwohnerzahlen der Länder, zum anderen aber auch am durchaus differierenden Engagement in Sachen Pflegeausbildung. Bereits die PIX-Auswertungen der vergangenen Jahre hatten beispielsweise eher mäßige Ausbildungsquoten für das Bundesland Hessen, hingegen ausgezeichnete Werte für das Saarland ermittelt. So finden die PIX-Ergebnisse der vergangenen Jahre auch im Schuljahr 2020/2021 eine gewisse Fortsetzung, nämlich dann, wenn man die absoluten Zahlen in Beziehung zu den jeweiligen Einwohnerzahlen, zur Bevölkerungsgruppe mit einem Alter von 80+ und zur Anzahl der Pflegebedürftigen in den Ländern setzt.

So kommt im Saarland gerundet 1 (0,93) Pflegeauszubildender im ersten Ausbildungsjahr auf 1 000 Einwohner, in Hessen, Bayern, Brandenburg, und Schleswig-Holstein sind es hingegen nur jeweils gerundet 0,5 Pflegeauszubildende auf 1 000 Einwohner. Hier weist Rheinland-Pfalz mit gerade einmal 0,45 Pflegeauszubildende bundesweit den schwächsten Wert auf.

Betrachtet man speziell die Altersgruppe 80+, dann ergibt sich folgendes Bild: Im Saarland gibt es rechnerisch 12,3 Pflegeauszubildende im ersten Ausbildungsjahr auf 1 000 Einwohner in einem Alter 80+, in Brandenburg sind es 6,9 und in Rheinland-Pfalz gerade einmal 6,6 – damit Schlusslicht auch bei dieser Kennzahl. Hier zählen Schleswig-Holstein (7,3), Bayern (8,4), Hessen (8,4) und Baden-Württemberg (8,6) zu den Ländern mit mäßigen Kennzahlen.

Ein letzter Blick auf das Verhältnis von Pflegeschülern zu Pflegebedürftigen (nach der Pflegestatistik zum 31.12.2019): Der bundesweite Schnitt liegt bei 13 Pflegeschülern im ersten Ausbildungsjahr pro Pflegebedürftigen. Die Werte aus dem

Saarland (16,7), Hamburg (16,3) und Bremen (15,6) liegen deutlich darüber, hingegen erreichen Brandenburg (8,9), Rheinland-Pfalz (9,2) und Hessen (10,9) Werte, die diesen Bundeschnitt bei Weitem nicht erreichen können.

Zum allgemeinen Vergleich: Im Jahr 2020 waren nach den Werten des Statistischen Bundesamts in Deutschland rund 372 000 Ärztinnen und Ärzte behandelnd tätig. Somit kamen 4,5 Ärztinnen und Ärzte auf je 1 000 Einwohner. Im Jahr 2019 lag die Ärztedichte noch bei 4,4 Ärztinnen und Ärzten auf 1 000 Einwohner.

Die ersten Analysen der Pflege-

STICHWORT PIX

Der Pflegeausbildungsindex PIX ist ein von Stefan Arend entwickeltes Dokumentations- und Analysetool zur Pflegeausbildung in Deutschland. Dabei werden unter anderem die absoluten Zahlenwerte der Pflegeauszubildenden, die das Statistische Bundesamt liefert, in Beziehung zu den Einwohnerzahlen, der Bevölkerungsgruppe mit einem Alter von 80+ und der Anzahl der Menschen, die Leistungen der Pflegeversicherung beziehen, ins Verhältnis gesetzt. So lassen sich Aussagen zur Leistungsfähigkeit der Pflegeausbildung in Deutschland und in den einzelnen Bundesländern treffen.

ausbildungszahlen für das Schuljahr 2020/2021 fordern wie bereits in den vergangenen Jahren zu genaueren Untersuchungen auf Landesebene auf, insbesondere in den Ländern, die seit Jahren im bundesweiten Vergleich schwächere Kennzahlen in Sachen Ausbildung aufweisen, zum Beispiel Hessen und Rheinland-Pfalz.

Welche Bedeutung das Thema für die Branche hat, zeigen zwei aktuelle Meldungen dieser Tage, die auch noch einmal die dringende Notwendigkeit eines noch größeren Engagements bezüglich der Pflegeausbildung vor Augen führen. Zum einen zeigte ein Bericht der Bundesagentur für Arbeit auf eine Anfrage der LINKEN im Bundestag, wie schwer es der Altenpflege im Jahr 2020 gefallen ist, Mitarbeiter zu gewinnen. So halbierte sich der Beschäftigungszuwachs mit 1,6 % im Vergleich zum Vorjahr, denn da hatte der Zuwachs noch gut 3,1 % betragen. Im Jahr davor, so die Bundesagentur, waren es sogar knapp 3,3 %. Und die Präsidentin des Deutschen Berufsverbands für Pflegeberufe (DBFK), Professor Christel Bienstein, wies darauf hin, dass „allein in den nächsten zehn bis zwölf Jahren rund 500 000 Kolleginnen und Kollegen aus den Pflegeberufen in Rente [gingen].“ Wenn also Pflegeausbildung, dann jetzt!

■ Dr. Stefan Arend ist Sozialmanager, Publizist und Netzwerker.

| | |
|------------------------|--------|
| Baden-Württemberg | 6 204 |
| Bayern | 6 954 |
| Berlin | 2 118 |
| Brandenburg | 1 365 |
| Bremen | 531 |
| Hamburg | 1 257 |
| Hessen | 3 378 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 1 299 |
| Niedersachsen | 5 520 |
| Nordrhein-Westfalen | 14 457 |
| Rheinland-Pfalz | 1 857 |
| Saarland | 921 |
| Sachsen | 3 081 |
| Sachsen-Anhalt | 1 671 |
| Schleswig-Holstein | 1 503 |
| Thüringen | 1 500 |

Die Tabelle zeigt die Anzahl der Pflegeauszubildenden im ersten Ausbildungsjahr nach Bundesländern zum 31.12.2020.